



Organisation & Moderation in der Aufbauphase:
Walter Werner/Stadtsoziologe & Sozialplaner
Susana Santos de Castro, Doris Kämmerer,
Christoph Neef, Claus-Dieter Remstedt / ZukunftslotsInnen

22-05-2012

Runder Tisch Gemeinschaftliches Wohnen in Mannheim

1. Plenumssitzung 12. Mai 2012, 10 – 13:30 Uhr, im Stadthaus N 1, Raum Swansea, Protokoll

Veranstalter: Geschäftsstelle Konversion, ZukunftslotsInnen und Wohngruppen

Anwesend: 42 TeilnehmerInnen (siehe Anwesenheitsliste), ca. 10 entschuldigt

Begrüßung und Einführung

Christoph Neef und Walter Werner begrüßen die Anwesenden und stellen Ziel und vorgesehenen Ablauf der Veranstaltung vor. Alle Anwesenden stimmen zu, ebenso dass während der Veranstaltung Fotos gemacht werden dürfen, die von der Geschäftsstelle Konversion zu Dokumentationszwecken verwendet werden.

Walter Werner teilt den Anwesenden mit, dass in der Woche vom 20.09. bis 23.09.2012 die ersten bundesweiten Aktionstage Gemeinschaftliches Wohnen mit Aktivitäten in verschiedenen Städten stattfinden. Das Turley-Bündnis plant für den 23.09.2012 ein Bürgerfest auf dem Turley-Gelände, das der Runde Tisch Gemeinschaftliches Wohnen in Mannheim auch zur Werbung nutzen kann

Profile der Wohngruppen am Runden Tisch – Auswertung der Fragebögen «Wohngruppenprojekte in Mannheim»

Walter Werner weist einleitend auf eine neue Studie des Instituts für Soziologie der Universität Köln hin, bei der erstmals für ein Bundesland empirisch zum Gemeinschaftlichen Wohnen geforscht wurde. Die Ergebnisse dieser Studie in NRW sind in dem Artikel «Gemeinschaftliche Wohnprojekte – Eine Wohnform für alle sozialen Lagen und Lebensalter?» von Christine Gierse und Michael Wagner in der Zeitschrift für Sozialreform zusammengefasst (Tischvorlage zur Sitzung). Bescheinigt wird dabei aus Wohngruppensicht ein sehr hohes Maß an Zufriedenheit mit dieser Form des Wohnens.

Walter Werner stellt dann die Ergebnisse der Auswertung der Fragebogenaktion der Mannheimer Gruppen für Gemeinschaftliches Wohnen vor. Diese beziehen sich nur auf die selbstorganisierten Wohngruppen. Träger für Betreutes Wohnen wie das Johannes-Stift Mosbach und IBS Heidelberg, Stadtteilinitiativen wie die BI Gestaltet Spinelli oder vorgeschlagene Komplementäreinrichtungen wie Begegnungszentrum, Kulturwerkstatt, Arbeitshof oder Heil- und Seminarzentrum wurden nicht in die Auswertung einbezogen.

Die gemeinsame Diskussion der Ergebnisse zeigt, dass

- die Befragungsaktion selber ein Beitrag zur strategischen Sortierung der Wohngruppen war,
- die Wohngruppen sich in den Ergebnissen wiederfinden und die Ergebnisse ein gutes Bild über die aktuelle Lage Gemeinschaftlichen Wohnens in Mannheim widerspiegeln,
- ein differenzierter Unterstützungsbedarf in der Startphase vorhanden ist – von der Projektentwicklung über die Baubetreuung bis zur Finanzierungsberatung.

Selbstverständnis und Zielsetzung des Runden Tisches

Doris Kämmerer fasst zum Einstieg die Ergebnisse aus der Gründungssitzung des Runden Tisches hierzu zusammen:

- beim Bauen und Sanieren: energieeffizient, barrierefrei, ökologisch
- beim Wohnen: generationenübergreifend, selbstverwaltet, genossenschaftlich, sozial durchmischt, günstiger Preis pro qm
- im unmittelbaren Wohnumfeld: Gemeinschaftshof, Gemeinschaftsgarten, Freizeitangebot, Kulturwerkstatt, Arbeits-/Gewerbehof

Walter Werner skizziert dann – nach dem Motto «Rad nicht neu erfinden» – Beispiele bereits existierender Runder Tische für Gemeinschaftliches Wohnen oder entsprechender Koordinationsgremien in Süddeutschland:

- Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen, existiert seit 2006, koordiniert von Gabriele Gerngroß-Haas vom Treffpunkt Senior
- Olgäle 2012, existiert seit 2008, Projekt im Stuttgarter Westen, Ziel dieses Runden Tisches: bezahlbare Wohnraum und ein nachbarschaftliches, buntes Zusammenleben; die TeilnehmerInnen befassen sich mit allen Fragen zu gemeinschaftlichen Wohnformen
- hd_verbnetzt, Netzwerk für Wohn- und Kulturprojekte auf den Konversionsflächen, Heidelberg, Ansprechpartner ist Christoph Neef
- Runder Tisch für Wohninitiativen Wiesbaden, seit 1999 das Netzwerk für gemeinschaftliches Wohnen, unterstützt durch die Kontaktstelle Gemeinschaftliches Wohnen und Mittel der Stadt Wiesbaden
- Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen, seit 2005, mit eigener Koordinations- und Beratungsstelle für Gemeinschaftliches Wohnen im Amt für Wohnungswesen
- Netzwerk Wohnen Rhein-Main. Kreis von Personen, die sich beruflich und ehrenamtlich für gemeinschaftliches Wohnen und die Realisierung von Wohnprojekten engagieren
- Urbanes Wohnen e.V. München, koordiniert die Entwicklung neuer Nachbarschaften und begleitet Wohnprojekte

Rainer Kroll, Vorstandsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinschaftliches Wohnen Rheinland-Pfalz, ergänzt diese Aufzählung und erläutert den Anwesenden das rheinland-pfälzische mobile Beratungsprojekt «Kompetenznetzwerk Wohnen». Dieses wird vom Land unterstützt. Die TeilnehmerInnen dieses Netzwerks erhalten vom Land eine Schulung.

Für die Zielsetzung des Runden Tisches Gemeinschaftliches Wohnen in Mannheim maßgebend ist auch das Selbstverständnis der einzelnen Wohngruppen, wie sie bisher gemeinsam diskutiert wurden. Auf der letzten Folie der Präsentation «Ergebnisse der Befragung. Wohngruppenprojekte in Mannheim» ist dieses Selbstverständnis zusammengefasst:

- Die Wohngruppe wählt ihre Zusammensetzung selbst, bewusst und freiwillig
- Die Wohngruppe organisiert sich selbst und gibt sich ihre eigenen Spielregeln
- Die Wohngruppe leistet sich gegenseitige Hilfe und legt ihre Wohnform auf Dauer an
- Die Wohngruppe legt Wert auf Gemeinschaft und richtet Gemeinschaftsräume ein
- Die Wohngruppe kümmert sich aktiv um Nachbarschaft und das Quartier
- Die Wohngruppe fühlt sich in ihrer Pionierrolle noch auf unsicherem Grund

Im Ergebnis beschließt das Plenum:

Der Runde Tisch befasst sich mit dem Thema Gemeinschaftliches Wohnen in Mannheim insgesamt und nicht nur auf den Konversionsflächen.

Der Runde Tisch soll den Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention mit seinen Forderungen nach Barrierefreiheit in allen Lebenslagen und nach barrierefreier Mobilität berücksichtigen. Link zum Dokument: s. u. unter „Nützliche Links“.

Walter Werner soll als Moderator gemeinsam mit den ZukunftslotsInnen den Runde Tisch bei den weiteren Treffen zum Aufbau des Netzwerks begleiten. Das Plenum spricht ihm und dem LotsInnen-Team das Vertrauen für diese Aufgabe aus. Er sagt vorbehaltlich der Zustimmung der Geschäftsstelle für das nächste Quartal zu.

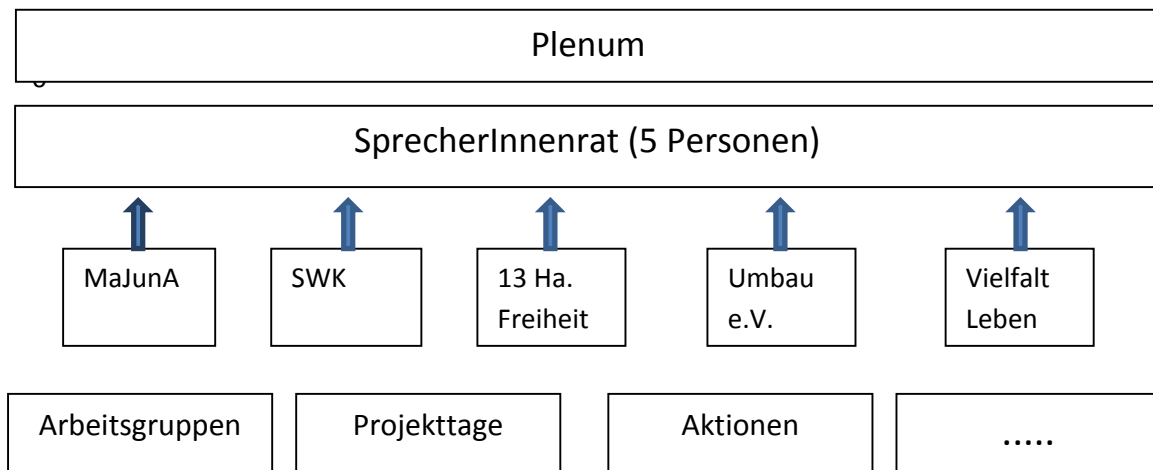
Organisation des Runden Tisches

Für die Organisation des Runden Tisches Gemeinschaftliches Wohnen in Mannheim werden fünf zentrale Fragestellungen grundsätzlich geklärt: die Gremienstruktur, die Geschäftsordnung, die Ziele bzw. das Leitbild, die Rolle von ExpertInnen und der Sitzungsrythmus.

1. Wie sieht das Gremium Runder Tisch aus?

- Der Runde Tisch besteht zur Zeit aus fünf selbstorganisierten Gruppen, jede Gruppe hat ein Stimmrecht. Alle anderen Gruppen oder InteressentInnen haben nur beratende Stimme.
- Es wird ein SprecherInnenrat gegründet, der aus einer Person pro Wohngruppe besteht.
- Die personelle Besetzung wird von den Wohngruppen in der nächsten Plenumssitzung bekannt gegeben.

Organisationsmodell des Runden Tisches Gemeinschaftliches Wohnen in Mannheim



2. Braucht der Runde Tisch eine Geschäftsordnung?

Der Runde Tisch beschließt, zur Regelung seiner Beratungs- und Entscheidungsprozesse umgehend eine Geschäftsordnung zu erlassen. Dazu wird eine «Geschäftsordnungsgruppe» eingesetzt, die am 23.05.2012 tagt.

Die TeilnehmerInnen: Günter Bergmann (Umbau e.V.), Peter Kuhn (MaJunA), Jean Naude (Vielfalt Leben), Anke Weyer (13 ha. Freiheit), NN (SWK).

Als «BeraterInnen» nehmen teil: Walter Werner und Mitglieder aus dem ZukunftslotsInnen-Team.

3. Redaktionsgruppe des Runden Tisches

Der Runde Tisch beschließt, zur Aufstellung seines Profils (Leitbildes) umgehend einen gemeinsamen Flyer zu entwickeln. Dazu wird eine «Redaktionsgruppe» eingesetzt, die am 23.05.2012 tagt.

Die TeilnehmerInnen: Ingeborg Meneke (MaJunA), NN (Günter Bergmann) (Umbau e.V.), NN (Britta Schlichting) (13 ha Freiheit), NN (Vielfalt Leben), NN (SWK).

Als «BeraterInnen» nehmen teil: Walter Werner und Mitglieder aus dem ZukunftslotsInnen-Team.

Als Input liefern sie eine Zusammenstellung der Profile verschiedener anderer Runder Tische für Wohnprojekte.

4. Wie sieht es mit dem ExpertInnen aus?

Grundsätzlich werden ExpertInnen gebraucht, vorläufig in nahezu allen Bereichen. Diskutiert werden zwei Varianten:

- ExpertInnen werden je nach Bedarf vom Runden Tisch ausgewählt und eingeladen.

- Es wird ein eigenes ExpertInnen-Netzwerk gebildet als BeraterInnenstamm für den Runden Tisch und als Promoter für gemeinschaftliches Wohnen darüber hinaus (z. B. nach dem Beispiel des Expertennetzwerkes Rhein-Main). Walter Werner und Rainer Kroll sondieren gemeinsam, wie ein solcher Kreis aussehen kann und welche ExpertInnen hierfür in Frage kämen, und unterbreiten dann dem Runden Tisch einen entsprechenden Vorschlag.

5. Sitzungsrhythmen

Der Runde Tisch beschließt, sich alle 6 Wochen im Plenum zu treffen.

Varianten kommunaler Förderung für Gemeinschaftliches Wohnen

Eine ganz wichtige Fragestellung für die Zukunft Gemeinschaftlichen Wohnens lautet: Welche Rolle nimmt die Kommune ein? Wie stehen Politik und Verwaltung dazu?

Walter Werner benennt eine Reihe proaktiver kommunaler Beispiele – eine Liste, die sich mit einer gründlichen Recherche sicherlich noch erweitern lässt.

- Frankfurt: Magistratsbeschluss von 2006, 10 %-15 % der Baufläche für Gemeinschaftliche Wohnprojekte zu reservieren
- Tübingen: Nachlass von 10 % bei Erwerb eines Grundstücks, wenn Wohnprojekte bereit sind, im EG-Bereich Räume für Gewerbe zur Verfügung zu stellen (Ziel Nutzungsmix im Quartier)
- Marburg: Grundstücke für Gemeinschaftliches Wohnen werden nicht nach Höchstgebot vergeben
- Eine Stadt finanziert Gemeinschaftsräume (für Sozialmietwohnungen, die nicht über die Kostenmiete umgelegt werden dürfen)
- Wiesbaden: Finanzierung des Runden Tisches mit jährlich 5.000 €
- Eine Reihe von Städten hat eine Beratungsstelle für Gemeinschaftliches Wohnen (Frankfurt, Wiesbaden u.a.; in Mannheim bislang nur für Eigentümer-Baugemeinschaften)
- Eine Reihe von Städten überlässt Grundstücke an Wohnprojekte auf Erbbaurechtsbasis. Hierzu erklärt Stadträtin Gabriele Thirion-Brenneisen, dass die Grünen in Mannheim einen entsprechenden Antrag eingebracht haben.
- Eine Reihe von Städten bietet Beratung und Qualifizierung von Wohnprojektarbeitsgruppen an.
- Eine Reihe von Städten führt regelmäßige Projektstage für gemeinschaftliches Wohnen durch (u.a. Berlin, München, Stuttgart; Mannheim erstmals im Januar 2012) oder fördert diese

Nützliche Links

www.Kompetenznetzwerk-wohnen.de

www.mannheim.de/sites/default/files/page/5421/aktionsplan_mannheim_auf_dem_weg_zur_behindertenfreundlichen_stadt_beschlussvorlage_348_2011.pdf

Sonstiges

Die Initiative Umbau e.V. hat bei einem Architekturbüro eine Umbau-Konzeption für die exemplarische Realisierung eines Wohnprojektes in einem denkmalgeschützten «halben Haus» auf den Turley Baracks anfertigen lassen (Südwestteil des Gebäudes 472). Der Plan ist als visuelles Konzept ansprechend und hat auch bei anderen Wohnprojekten Vorstellungen zur baulichen Realisierung angeregt. Er zeigt, welche Varianten an Wohnungsgrößen möglich sind, wie man die Gemeinschaftsräume zentral platzieren kann, wo Raum für Balkone ist, wie über einen Aufzug der barrierefreie Zugang möglich ist – mithin ein Standard, der auch für andere Wohnprojekte auf Turley gangbar wäre. Dazu hat es eine Voranfrage an die Geschäftsstelle Konversion nach Planunterlagen gegeben.

Dieser Plan hat 280 € (ohne MWst) gekostet. Von Seiten des auftraggebenden Wohnprojekts wird angefragt, ob die Geschäftsstelle Konversion die Kosten übernehmen kann. Walter Werner sagt eine entsprechende Klärung zu.

Nächste Termine

Die nächste Sitzung des Runden Tisches findet statt am

Samstag, den 30. Juni 2012 von 10-13 Uhr im Stadthaus N 1, Raum Swansea.

Die Organisation des Runden Tisches soll sukzessiv in die Hände des Runden Tisches übergehen. Die ZukunftslotsInnen stellen sich allmählich auf eine prozessbegleitende Rolle ein. Zu dieser Sitzung laden sie noch einmal ein. Die Protokollführung wird bei der Sitzung bereits von VertreterInnen der Wohngruppen übernommen. Der Übergang wird kooperativ gelöst.

Die Sitzung der «Geschäftsordnungsgruppe» findet am

Mittwoch, den 23. Mai 2012 um 17 Uhr im Rathaus E 5, Raum 58 b statt.

Die Sitzung der «Redaktionsgruppe» findet am

Mittwoch, den 23. Mai 2012 um 19 Uhr im Rathaus E 5, Raum 58 b statt.

Anlagen

Einladung Runder Tisch Gemeinschaftliches Wohnen in MA am 12. Mai 2012, 10-13 Uhr im Stadthaus

Anwesenheitsliste

Präsentation: Ergebnisse der Befragung «Wohngruppenprojekte in Mannheim»

Wegweiser / Ratgeber für Gemeinschaftliches Wohnen

«Bei der Zivilgesellschaft zuhause» – 1. Bundesweite Aktionstage Gemeinschaftliches Wohnen 2012

Protokoll: Werner/Santos de Castro/Kämmerer



Stadt Mannheim | Geschäftsstelle Konversion | Postfach 10 30 51 | 68030 Mannheim

MANNHEIMER
ZUKUNFTSLOTSEN &
ZUKUNFTSLOTSINNEN
FÜR KONVERSION

20. April 2012

Einladung zum

Runden Tisch Gemeinschaftliches Wohnen Mannheim 1. Treffen im Stadthaus am 12-05-2012, 10:00 – 13:00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 3. März hat sich der Runde Tisch Gemeinschaftliches Wohnen Mannheim gegründet, der sich das gemeinsame Planen, Bauen und Wohnen auf den Konversionsflächen zum Ziel gesetzt hat (Anlage Protokoll). Die ZukunftsLotsInnen bei der Geschäftsstelle Konversion laden wie vereinbart zum ersten Treffen ein

am Samstag, den 12. Mai 2012
von 10:00 – 13:00 Uhr
ins Stadthaus, N 1
Raum Swansea, 1. Obergeschoss.

Als Tagesordnung schlagen wir Ihnen vor:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Profile der Wohngruppen am Runden Tisch –
Auswertung der Fragenbogen «Wohngruppenprojekte in Mannheim»
3. Selbstverständnis und Zielsetzungen des Runden Tisches
4. Organisation des Runden Tisches
5. Weitere Aktivitäten, Ausblick

Zur Vorbereitung des Treffens bitten wir die Mitglieder der Wohngruppen, wenn möglich sich in ihren Gruppen und untereinander mit den Schlüsselfragen zur Formierung des Runden Tisches auseinanderzusetzen (Anhang Frageliste, Vorschlag der ZukunftsLotsInnen).

Stefan Hebel von der Frankfurter Rundschau hat darum gebeten, an diesem Treffen teilnehmen zu können, weil er gerne über diesen Prozess bürgerschaftlicher Organisation live berichten will. Wir haben zugesagt und hoffen, dass es keine Einwände dagegen gibt.

Wenn Sie Mitglied einer Wohngruppe sind, selbst gemeinschaftlich wohnen wollen oder Gemeinschaftliches Wohnen unterstützen wollen, sind Sie zu dieser Veranstaltung herzlich willkommen.

Rückfragen zur Veranstaltung richten Sie bitte direkt an die Geschäftsstelle Konversion. Damit wir planen können, bitten wir Sie um eine kurze Rückmeldung bis zum 07.05.2012 an Email kunversi-on@mannheim.de, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen.

Zur Information noch ein Presseartikel zu unserem Thema (Anlage).

Freundliche Grüße

Walter Werner/Stadtsoziologe & ZukunftsLotsInnen

Anhang

1 Fragestellungen zur Formierung des Runden Tisches Gemeinschaftliches Wohnen Mannheim

- Selbstverständnis und Ziele des Runden Tisches
- Mitglieder: Gremien und Aufgaben des Runden Tisches: Plenum, SprecherInnenrat, SprecherIn
- Regelung der Beratungs- und Entscheidungsprozesse am Runden Tisch – Geschäftsordnung
- Geschäftsführung des Runden Tisches
(Kontaktadresse/n für Interessierte, Medien, Politik, Verwaltung; AnsprechpartnerInnen)
- UnterstützerInnenkreis, ExpertInnenrunde, Beirat für den Runden Tisch
(z. B. zu Fragen der Projektentwicklung, Bauplanung, Finanzierung, Steuerberatung)
- Organisation regelmäßiger Treffen (Sitzungsrhythmus, Sitzungs- und Tagungsorte, Einladungen, Protokolle)
- Wahl des SprecherInnenrates und der Sprecherin / des Sprechers

Für die Zukunft: Planung und Organisation gemeinsamer Aktivitäten und Veranstaltungen

Anwesenheitsliste Runder Tisch Gemeinschaftliches Wohnen in Mannheim

12. Mai 2012, 10 – 14 Uhr im Stadthaus

Name	Vorname	Initiative	E-Mail	Telefonnummer	Unterschrift
Dr. Schöning-Kalender	Claudia	Mannheimer Frauenhaus e.V.	c.schoening-kalender@frauenhaus-fiz.de	744333	C. Schöning-Kalender
Martic	Mirjana	SWK	mirjana.martic@yahoo.de		Martic
Maneke	Ingeborg	MaJuna	1-geborg@t-online.de	976030	I. Maneke
Kunz-Albrecht	Ingrid	MaJuna	ingrid.kunz@t-online.de	0621-414845	I. Kunz-Albrecht
Kuhlv	Peter	MaJuna	P. L. Kulte		
Dr. Beck	Walter	Gestaltet Spinelli	Wal-beck@versanet.de		
Metzen	Barbara		Barne36@gmx.de		
Mei	Lan Yan				
Mei					
Papke	Jan	M.A. Pflegewissenschaften	jan.papke@isb-ggmbh.de	0173-629436	Jan Papke
Weber	Saskia	SIFE Mannheim	Saskia.weber@sife-mannheim.de	15119044690	Saskia Weber
Pohl	Gabriele	Vielfalt leben	pohl.gabriele@web.de		
Weber	Ursula	Vielfalt leben	weberusch@web.de		U. Weber
Hembera	Horst	AG Barrierefreiheit	Horst.hembera@barrierefrei-mannheim.de	0621-3367499	Hembera
Campioni		AG Barrierefreiheit		0621-871318	Campioni
Werner	Walter	Grafik Konversion / Mod.	walter.werner@t-online.de	0621-629494	Werner
Kaemmerer	Donis	Lotsin	donis.kaemmerer@mannheim.de	0621-293-3493	Kaemmerer
Zeyen	Brigitte	Vielfalt leben	b.zeyen@fwsft.de	06206-951574	Zeyen
Enders	Anette	Gestaltet Spinelli	anette.enders2@gmail.de	0621-4373347	Anette Enders
Neef	Christoph	Lotsin	christoph.neef@gmx.net		
Schlichling	Britta	13 ha Freiheit	Britta.schlichling@gmx.de		Schlichling
Neumann	Gabi	13 ha Freiheit	neugicrig.anders@googlemail.com		Neumann
Weyer	Anke	13 ha Freiheit	yeshe.dtoelma@web.de	01577/4284872	Weyer

Name	Vorname	Initiative	E-Mail	Telefonnummer	Unterschrift
Schaller	Jörn-Peter	Regenbogen gGmbH	joeen-peter.schaller@regenbogen-ggmbh-ma.de	741529	J-P Schaller
Kerkowicz	Joschua	Gemeinschaft Luder; Fr...	info@lfg-mannheim.de		Joschua Kerkowicz
Wobci	Sigfried	Omnibus	info@wobci-ie.de	0175-2049739	S. Wobci
Henni Ingmann	nn.s, Wai	Miteinander Velfelt...	info@leprella-design.de	0621 9784550	W. Wobci
ENGEMANN	BIRGIT	"	birgit.engemann@yahoo.de	07254/8486	B. Engemann
NAUDE	JEAN	Miteinander Velfelt..	jean.naudé@web.de	0171/5162443	J. Naudé
KUHN	Peter	MAJUNA	kuhn.peter@e-outline.de		P. Kuhn
Bergmann	Gisela	Umbau e.V.	to-form@gmx.de	0621/3292698	G. Bergmann
Krutsche	Stefan	13 ha Freiheit	stefan.krutsche@online.de	06202/22525	Stefan Krutsche
Schuh	Huschi	13 ha Freiheit	huschi100v@gmx.de		H. Schuh
KLAIBER	YVONNE	DIP. PSYCH. / GERONTOLOGIN (FH) in Ausb.	yklaiber@web.de	0621/3212227	Y. Klaiber
Schneider	Beate	Initiative Wohnen mit Helden	info@lwmmw.de	0172-624840	B. Schneider
Osika	Klemens	"	"	"	K. Osika
Ippich	Waltraud	"	Walipp@aol.com	0621-5668521	W. Ippich
Schneider	Gustav	"	schneidergustav@web.de	114753783	G. Schneider
Maus	Katharina	Initiative Umbau e.V.	frankatmaus@protonmail.com	0621-7563715	Katharina Maus
Gärtner	Fritz	DRK-KV-Ma	kunstprojekte@arcor.de	0621-222247	F. Gärtner
Zieh	Gudrun	Kette (Jubressantin)	Gudrun.Zieh@gmx.de	0621-871173	G. Zieh
Riehm	Ulrich	"	riehm@itas.fzk.de	"	U. Riehm
Hänsle	Gerhard	"	gandlan@gmx.de	0621-745253	G. Hänsle
YAN	Mei Lan	" / Diplom- Gerontologin	Gabriele Thirion-Brenneisen@mannheim.de	0621853676	M. Yan
Thirion-Brenneisen	Gabriele	Bündnis D/Da Du...			G. Thirion-Brenneisen
Remstedt C-D	Lotse	"	CDR27@hotmail.com	0151-10702827	C. D. Remstedt
Santos	Susana	Lotse	Susisaut@web.de	017620037800	S. Santos

Ergebnisse der Befragung Wohngruppenprojekte in Mannheim

Vorlage zum Runden Tisch
Gemeinschaftliches Wohnen in Mannheim
Stand: 12. Mai 2012

Walter Werner,
Stadtsoziologe & Sozialplaner



MANNHEIMER
ZUKUNFTSLOTSEN &
ZUKUNFTSLOTSINNEN
FÜR KONVERSION



Erhebungsbasis für die Befragung Kontaktadressen der beteiligten Wohngruppen

In die Auswertung einbezogen sind nur selbstorganisierte Wohngruppen:

Wohngruppe	Kontakt	Telefon	Email	Internet
MaJunA	Ingrid Kunz-Albrecht	0621 414845	wohnen@majuna-mannheim.de	www.majuna-mannheim.de
13 ha Freiheit	Jens Rinne	0621 15209003	rinne@13haFreiheit.de	www.13haFreiheit.de
Umbau	Günter Bergmann	0621 3212693	to-form@gmx.de	
KONVERSION	Jean Naude	0621 441880	info@mediation-mannheim.de	www.vielfaltleben.eu
SWK	Sabine Birkenfeld	0151 50193409	swk-mannheim@gmx.de	swk.blogsport.de
SIFE	Saskia Weber	0151 19044690	saskia.weber@sife-mannheim.de	www.sife-mannheim.de

In die Auswertung nicht einbezogen sind Träger für Betreutes Wohnen wie Johannes-Stift Mosbach und IBS Heidelberg, die BI Gestaltet Spinelli oder vorgeschlagene Komplementäreinrichtungen (z.B. Begegnungszentrum).

Zentrale Ergebnisse der Befragung

- **Zentrale Ziele der Wohngruppen:** Gemeinsames Wohn- und Kulturprojekt, generationenübergreifendes Wohnen, Arbeiten/Leben/Wohnen im Quartier, Mehrgenerationenhaus, Balance zwischen Individualität und Gemeinschaft
- **Mitgliederzahl der Wohngruppen:** ca. 300, davon zwei Gruppen > 100 (13 ha Freiheit und KONVERSION Vielfalt leben)
- **Einzugswillige:** ca. 200
- **Altersspanne:** i.d.R. Quer durch alle Altersgruppen, häufig mit Kindern
- **Standortpräferenz:** alle für Turley Baracks (bis auf eine Gruppe = offen)
- **Realisierungsform Bestand/Neubau:** die Hälfte der Gruppen (darunter die beiden größten) will in den Bestand, die andere Hälfte ist sowohl offen für den Bestand als auch für Neubau
- **Wohnungsgemeinde:** je zur Hälfte Miete und Eigentum (nach Mietshäuser-syndikatsmodell) gewünscht
- **Offenheit der Wohngruppe:** vier Gruppen sind offen für neue Mitglieder, eine Gruppe noch nicht entschieden, eine hat ihre Mitgliederzahl erreicht

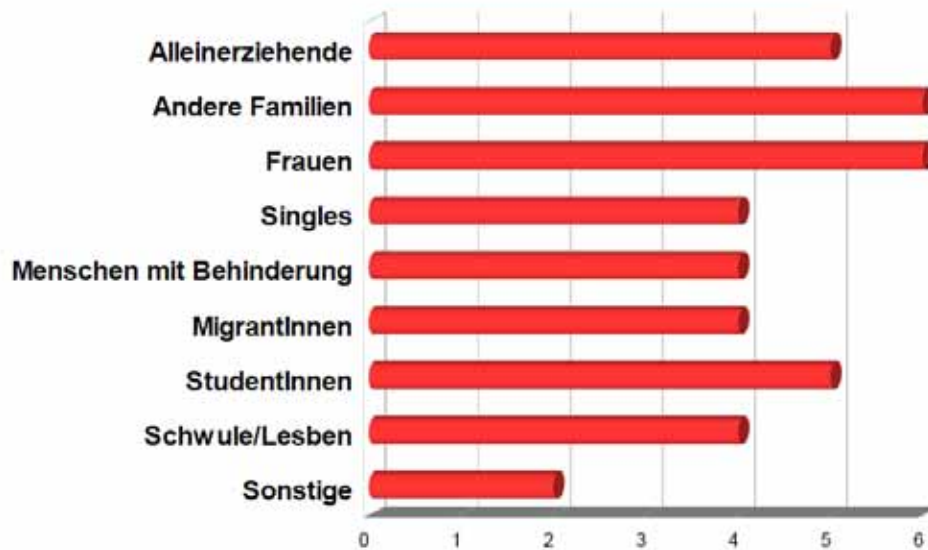
3

Akzente des Zusammenlebens – ausgewählte Ergebnisse –



4

Zielgruppen der Wohnprojekte – ausgewählte Ergebnisse –



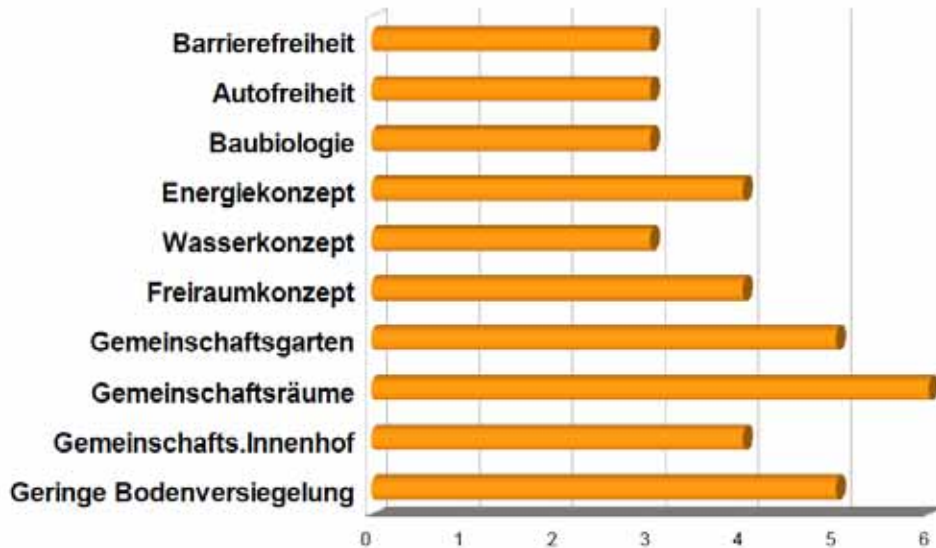
5

Von den Wohnprojekten gewünschte Beratungsleistungen – ausgewählte Ergebnisse –



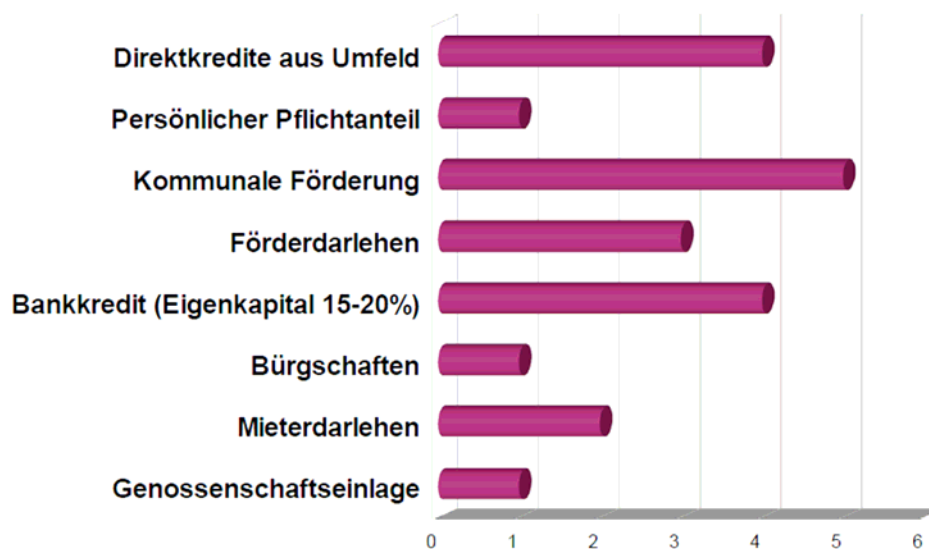
6

Bauliche, soziale, ökologische und energetische Standards – ausgewählte Ergebnisse –



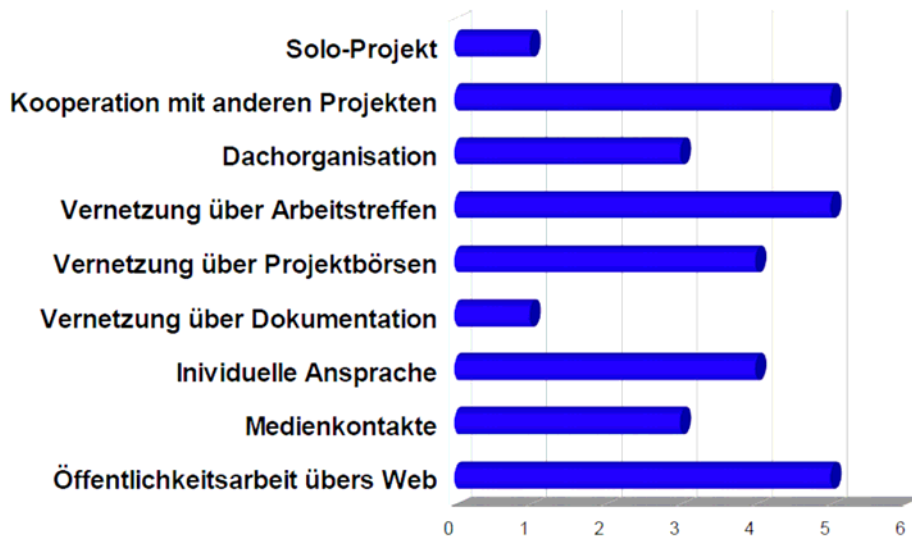
7

Finanzformen für die Wohnprojekte – ausgewählte Ergebnisse –



8

Vernetzung der Wohnprojekte – ausgewählte Ergebnisse –



9

Fazit – die Charakteristika gemeinschaftlichen Wohnens

Das Spektrum der Wohnprojekte in Mannheim ist breit, aber sie eint, dass

- die Wohngruppe ihre Zusammensetzung selbst, bewusst und freiwillig wählt,
- die Wohngruppe sich selbst organisiert und sich seine eigenen Spielregeln gibt,
- die Wohngruppe sich gegenseitig Hilfe leistet und ihre Wohnform auf Dauer anlegt,
- die Wohngruppe Wert auf Gemeinschaft legt und Gemeinschaftsräume einrichtet,
- die Wohngruppe sich aktiv um Nachbarschaft und das Quartier kümmert,
- die Wohngruppe sich in ihrer Pionierrolle noch auf unsicherem Grund fühlt,
-

Aktueller Literaturhinweis

Gierse, Christine / Wagner, Michael, 2012: Gemeinschaftliche Wohnprojekte – Eine Wohnform für alle sozialen Lagen und Lebensalter? Zeitschrift für Sozialreform Nr. 58, Heft 1 2012, 59 – 82.

10



STADT MANNHEIM
Geschäftsstelle Konversion & Zukunftslösungen

Wegweiser / Ratgeber für Gemeinschaftliches Wohnen



Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e.V. 22 €
(Hg.), 2002: Leitfaden für Gruppenwohnprojekte und innovative Wohnkonzepte (i.A. des Landes Schleswig-Holstein), Kiel, Bestellung bei www.arge-sh.de



Architektenkammer Baden-Württemberg, Kammergruppe Tübingen (Hg.), 2011²: planen – bauen – leben. Baugemeinschaften in Tübingen, Tübingen. 2,50 €



Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg / Agentur für Baugemeinschaften (Hg.), 2011: Zusammen bauen lohnt sich. Baugemeinschaften in Hamburg, Hamburg. <http://www.hamburg.de/contentblob/135100/data/baugemeinschaften.pdf> Kostenlos



Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V. - Bundesvereinigung (Hg.), 2011: Neues Wohnen im Alter – für mehr Gemeinschaft im Wohnen und mehr Zusammenhalt im Leben. 7 € für Nichtmitglieder



Hessisches Sozialministerium, 2010: Gemeinschaftliches Wohnen. Alternative Wege für Jung und Alt. Beispiele von Gemeinschaftswohnprojekte in Hessen. Download: www.hsm.hessen.de Kostenlos

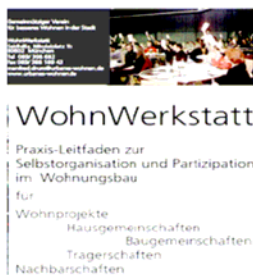


Schader Stiftung und Stiftung trias (Hg.), 2008: Raus aus der Nische – rein in den Markt! Ein Plädoyer für das Produkt „gemeinschaftliches Wohnen“, Darmstadt/Hattingen, Bestellung bei versand@stiftung-trias.de 10 € plus 2,20 € Porto



Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.), 2010: Baugruppen und Wohngruppenprojekte. Ein Handbuch für Kommunen, Düsseldorf. Download <http://www.aknw.de/data/aktuelles/detail/1305038860-3347659.pdf>

Kostenlos



Urbanes Wohnen e.V. München (Hg.), 2006: WohnWerkstatt. Praxis-Leitfaden zur Selbstorganisation und Partizipation im Wohnungsbau für Wohnprojekte, Hausgemeinschaften, Baugemeinschaften, Trägerschaften, Nachbarschaften, München. Download http://www.urbanes-wohnen.de/typo3/uw/uploads/media/Leitfaden_01.pdf

Kostenlos



Leibniz-Institut für Länderkunde (Hg.), 2011: Nationalatlas Deutschland – Wohnprojekte, Online-Ausgabe unter <http://aktuell.nationalatlas.de>

Kostenlos



Stiftung trias, 2011: Wohnprojekteportal www.wohnprojekte-portal.de Internet-Info-Börse mit Tips zu Neugründungen, realisierten und geplanten Projekten, BeraterInnen-Netzwerk, Fortbildung

Kostenlos



Stiftung trias / id 22 Institute for Creative Sustainability, 2011: experimentcity europe. A new european platform for co-housing cooperative, collaborative, collective and sustainable housing cultures, Bestellung bei versand@stiftung-trias.de

6 €



WohnBund e. V. (Hg.), 2011: Perspektiven für Wohnprojekte, Wohnbund-Informationen 1/2011, Mitgliederzeitung des Wohnbundes, Bestellung bei info@wohnbund.de

Einzel-exemplar
8 € plus
Versand

„Bei der Zivilgesellschaft zuhause“ – 1. Bundesweite Aktionstage Gemeinschaftliches Wohnen 2012

Mit diesen Bundesweiten Aktionstagen Gemeinschaftliches Wohnen vom **20.-23. September 2012** möchten wir gern die Vielfalt der Wohnprojekte nach aussen tragen. Unter dem Motto „Bei der Zivilgesellschaft zuhause“ zeigen wir auf, dass im Forum Gemeinschaftliches Wohnen die Wohnprojekteidee gut beheimatet ist.

Bisher haben schon etliche Wohnprojektgruppen aus ganz Deutschland ihre Beteiligung angemeldet. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt: Ob Sie zu einer Projektvorstellung, einer Hausführung, einer gemeinsamen Arbeitsaktion, einem Vortrag, einer Lesung, einem Kaffeekränzchen, einem Flohmarkt oder zu einer größeren oder kleineren politischen Veranstaltung in diesen Tagen einladen, bleibt Ihnen überlassen. Besonders betonen möchten wir, dass sich auch Gruppen, die -noch – nicht Mitglied des Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V. sind, gern an den Bundesweiten Aktionstagen beteiligen können.

Schreiben Sie uns, Ihre Ideen werden auf unserer Website veröffentlicht. Dort können Sie jederzeit verfolgen, wer bereits mitmacht, welche Aktivitäten wo und wann angesagt werden. Mit dem Kontaktformular können Sie Ihre Ideen sofort einbringen. Besonders freuen wir uns, dass die Bundesweiten Aktionstage zur Förderung im Rahmen des Europäischen Jahrs für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen ausgewählt worden sind.

Bisherige Mitgestalter der bundesweiten Aktionstage:

Berlin, id22:, experimentcity,
Bielefeld, Alt und Jung e.V.,
Dresden, Alt-werden in Gemeinschaft e.V.,
Essen, Generationenkult
Hamburg, Stattbau Hamburg GmbH,
Hattingen, Stiftung trias,
Marburg, Wohnen für Generationen,
Nürnberg, Der Hof e.V.,
Regensburg, Verein für generationenübergreifendes Wohnen,
Weimar, Stadtstrategen
Info: fgwa-online@freenet.de , www.fgw-ev.de/index.php?id=209

Quelle:

Newsletter Gemeinschaftliches Wohnen Nr. 102 vom 29.2.2012

Ein Service des **"Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V. - Bundesvereinigung"**
www.fgw-ev.de